

er wie ein kleines unmündiges Kind. Ja, es war unaussprechlich, sie hätte weinen mögen.

Professor Berger kam auch endlich auf sie selbst zugehritten und grüßte sie mit kühler Herabablassung.

„Mein Fräulein,“ begann er, „ich hatte Ihnen vor einiger Zeit Spielhagens Roman, „Die von Hohenstein“ geliehen, darf ich fragen, wie er Ihnen gefallen hat?“

„D, ich finde ihn recht langweilig und einseitig, sogar die Begriffe über den Adel durchaus übertrieben und abgeschmackt.“

„Ich muß dies e ne außerordentlich kindliche Anschauung von Ihnen nennen,“ antwortete Berger scharf; „es beweist einen großen Mangel an gesundem Urtheil. Die Idee des Romans scheinen Sie gar nicht begriffen zu haben, es beweist einen sehr niedrigen Standpunkt, wenn man einen solchen Roman, in welchem das Herzblut des deutschen Volkes pulst, in so gering schätzender Weise behandelt.“

Der Dichter schildert hier in charakteristischen Zügen die Sturm- und Drangperiode unserer Zeit, das Jahr acht- und vierzig. Aus dem Chaos der Bewegung tauchen herrliche Charaktere auf, wirkliche Männer, die uns mit Begeisterung erfüllen können. Als Gegenstück dazu sehen wir den verkommenen in den letzten Zügen liegenden verrotteten Adel, der reif zum Untergang ist. Das Jahr mit seiner gewaltigen Bewegung schreitet lebhaft an unserer Seele vorüber. Wir fühlen den tiefen Schmerz der Niederlage und jubeln mit den Barrikadenkämpfern: Sieg, Sieg!“ Dieser Roman ist ein treuer Spiegel jener Revolutionsperiode im grellsten und wahrsten Lichte, mit jenen eigenthümlichen Lokalfärbungen, wie sie Spielhagen so meisterhaft zu finden weiß. Und wie das Licht, das von den Gletschern niederstrahlt, gleichsam wie Morgenglänzen den Gesichteten frohe Hoffnungen erweckt, so klingt durch dieses gewaltige Lied des Dichters ein froher Jubelton der Hoffnung auf einen neuen Morgen. Wir hören den Propheetenruf einer neuen Zeit; und mit dem Bewußtsein, daß es Frühling werden müsse, nehmen wir von den Gestalten Abschied.“

Der Brand der Hygiene-Ausstellung in Berlin.

(Von einem Aussteller aus dem Oberamt Badnang.)

Freitag Nachmittag, als am Tage des Ausstellungseröffnungsfestes kam ich in der Reichshauptstadt an und lenkte, nachdem ich mich von der langen Reise wieder erholt, meine Schritte der hygienischen Ausstellung zu. Den Weg nach vorten legte ich dieses Mal mit der vor 4 Monaten eröffneten Stadtbahn auf der Heilstraße „Friedrichstraße-Verkehrsbahnhof“ zurück, welche dicht vor dem prächtigen Central-Hotel, wo selbst ich abgestiegen, abfährt und mich in die nächste Nähe des Ausstellungspalastes brachte.

Dort angekommen, sah man tausende von emsigen Händen an dem Hauptgebäude der Ausstellung arbeiten, welche alle noch zur Vollendung des in 3 Tagen zu eröffnenden Baues beitragen sollten. Es war aber selbst den tüchtigsten Arbeitern eine schwere Aufgabe zugetheilt, welche sie nur bei unangesehener Thätigkeit hätten lösen können, um bis zum Tage der Eröffnung fertig zu sein, da noch alles, sowohl nach Außen, als nach Innen in einem halbfertigen Zustande dalag. Mancher auswärtige Aussteller konnte, nicht um vieles Geld, Arbeiter zur Ausstellung seiner Objekte gewinnen, viele, unter dem Schutze der königl. Centralstelle beschickten Gegenstände lagen unberührt an demselben Orte, wohin sie bei Ankunft gelagert wurden.

Nachdem mir mein Gruppen-Vorstand den zugetheilten Ausstellungsplatz angewiesen, und ich mich mit meinem Ausstellungsnachbar Dr. N., der auch persönlich die Ausstellung seiner Gegenstände besorgte, wegen gemeinsamer Benützung der nöthigsten Handwerkzeuge verständigte, ging ich daran, meine Risten auszupacken und meine Ausstellung zu ordnen.

Alles war im besten Gange, ich improvisirte meine Ausstellung in der Weise, daß mir nur noch für den andern Morgen weitere Dekoration der Rückwände zc. zc. übrig blieb. Doch sollte

mir diese Arbeit erspart bleiben. Gegen sieben Uhr wurde man durch Rufe: „Es brennt! — Feuer!“ von der Arbeit aufgeschreckt, welche Nachricht die, von dem vorderen Theil des Hauptgebäudes herkommenden Leute verbreiteten und sich in dichten Haufen gegen die hinteren Ausgänge des Gebäudes zurückdrängten.

Mit Mühe ging ich noch nach vornen, um mich von dem Stand des Feuers zu überzeugen, sah aber, nachdem ich über die Mitte des Baues vorgebrungen, daß sich das Feuer schon an der Haupthalle hinauszüngelte und die Thürmchen, welche die Kuppel umgürteten, gleich darauf in seine Feuerarme einschloß.

Schon schlugen sich dicke Rauchwolken über die Spitze der Kuppel des Hauptportales, als einige Arbeiter das Gerücht verbreiteten, daß sich etwa 15 Maler und Schreiner, welche mit der Dekoration der Kuppel beschäftigt, noch oben befänden, jedoch man hätte den Leuten keine Hilfe mehr zuwenden können, da die schwarzen Rauchsäulen jedes Vordringen hinderlich gewesen wären. Indessen retteten sich die Arbeiter durch Herablassen an Balken und Gerüsten und entrannten glücklich ihrer bedrohten Stellung.

Der ganze aus Holzwerk aufgeführte und mit Dachpappe und Theer überdeckte Bau war in der Zeit von 10 Minuten durch Einwirkung eines intensiven Nordwest-Windes ein Flammenmeer, und 30 Minuten später war aber auch schon alles, was zu dem Kieselgebäude gehörte, in Trümmer gelegt.

Der scharfe Wind trieb, als die Balken und Wände zusammenbrachen, den heißen Damp der riesigen Brandstätte gegen die in den ersten Geleisen stehenden Lokomotiven und gegen einen Eisenbahn-Schuppen zu, worin ein vollständig ausgerüsteter Sanitätsstrain stand, welcher, einmal von der Gluthitze entzündet, bald in hellen Flammen aufstund.

Das Eingreifen der Ausstellungsfenerwehr war gegenüber dem mit elementarer Gewalt fortschreitenden Brande nutzlos, die Feuerwehr besorgte noch mit eigener Lebensgefahr das Deffnen der Wasserhähne und bis die, vom Central-Depot, wohin directe Telegraphenverbindung bestand, entsandten Mannschaften anrückten, konnten sie sich nur zur Aufgabe machen, das Feuer mit den vorhandenen Wassermörsen der geöffneten Hähne in seinem Herde zu halten und die nächstliegenden Gebäude zu schützen. Dank dem braven Verhalten der Feuerwehr und der natürlichen Schutzwand, welche der Damm der Stadtbahn nach der Nordseite hin bildete und welcher den Ausstellungsplatz in 2 gleiche Theile abschneidet, blieb der jenige Theil der Ausstellung — obgleich tüchtig angeräuchert — unversehrt.

Wenig konnte gerettet werden, da sich alles in kürzester Zeit aus dem Gebäude flüchten mußte. Ich nahm noch vor dem Weggehen aus der Ausstellung meinen, von Stuttgarter Künstlerhand gemalten Firmenbild zu mir, nachdem ich meinem Nachbaraussteller beim Ketten werthvoller Gegenstände beifällig war. Da er nicht einmal verächtlich war, so war sein Schaden immerhin, ohne Verschämisse und Reue eingerechnet ca. M. 600—700. Es gibt jedoch Aussteller, welche erheblichen Schaden anzuführen haben, wie z. B. die Maschinenfabrik für Dampfmaschinen von A. S. in Köln a. Rhein, deren Verlust allein auf ca. M. 20000 kommt. Heute kann man ein Bild von den schweren Verlusten der Ausstellung entwerfen. Besonders beklagenswerth ist, wie mir Herr Oberinspector S. der königl. württ. Centralstelle mittheilt, daß alle Pläne und instructive Gegenstände, welche von dem württ. Ministerium zur Ausstellung gebracht wurden, gleich anderen, höchst werthvollen und unerlässlichen Modellen und Pläne der Stadt Wien, Budapest und mehrerer anderer Städte zu Grunde gegangen sind. Verbrannt sind ferner die Collectivausstellungen des preussischen Kriegsministeriums, sowie des Handels- und des Justizministeriums; die ganze Gruppe der Wohn- und Schuleinrichtungen, die Ausstellung für Rettung aus Wassergefahr, veranstaltet von der deutschen Seewarte und der deutschen Gesellschaft für Handel und Schiffsahrt in Hamburg; ferner ein ganzes Bergwerk on miniatur, welches von ca. 5000 Centner Kohlen aufgebaut wurde, und

das eine ganze Collectiv-Ausstellung der Bergwerksverwaltungen bildete, sowie auch alle Conserven, Nahrungsmittel, Meise zc.

Laufende von Neugierigen und Theilnehmenden hatten sich rings um die Unglücksstätte geschaart. Polizeipräsident v. Madai und Feldmarschall Graf Mollke waren unter den Ersten der Ankommenen. Gegen 7 1/2 Uhr hörte man lautes Zurufen der umstehenden Bevölkerung, welche unserem ehrwürdigen Kaiser galt, der in seinen historischen grauen Mantel gehüllt, ohne jegliche Begleitung der Invalidentrage entlang fuhr, um sich das dargebotene, grauenvoll schöne Bild der Brandstätte anzusehen. Kurz vor 8 1/2 Uhr kommt Bewegung in die vor dem Eingang in die Invalidentrage stehenden Massen, welche dem Wagen des Kronprinzen, der in Begleitung seines Adjutanten war, Platz machen. Auf der Stätte angekommen, ließ er sich von dem Feuer unterrichten und trat hierauf in den kleinen sechs-eckigen Kiosk der holländischen Wätschhalle ein, von wo aus er, mehr als eine Viertelstunde hindurch, die traurige Hofschaff seiner Mutter mittheilte. Mit einem herrlichen Händedruck verabschiedete er sich bei seinen Führern und sagte: „Wir dürfen die Platte nicht in das Korn werfen“ und in der That wurde am andern Morgen der kühne Entschluß gefaßt, daß die Ausstellung gleich einem Pöbny aus der Asche hervorgehen solle und innerhalb kurzer Zeit soll ein neuer Bau, vielleicht dem alten nicht völlig an Schönheit gleich, an der Stelle, die einem Köhlerhaufen gleich, aufgeführt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 16. Mai. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt war trotzdem, daß viel Handelsvieh zugeführt wurde, im Verhältniß zu unseren Märkten nur eine mittelmäßige. Durch die vielen anwesenden Käufer ging der Handel bei allen Viehgattungen so lebhaft wie schon lange nicht mehr, so daß Zweidrittel des aufgestellten Viehs umgesetzt wurde. Fettvieh war hauptsächlich gesucht und rasch aufgestaut. Die Preise gingen bei allen Gattungen merklich in die Höhe. Der höchste Preis für ein Paar fette Ochsen betrug 1153 M., wobei sich der Str. lebend Gewicht auf 36 M. stellte. Mit den Wittagszügen gingen 15 Wagen mit Fettvieh ab. Milchschweine waren ziemlich am Platz, das Paar wurde von 20—32 M. bezahlt.

Stuttgart. Die Vorbereitungen zu der B ä d e r f a h r s f e l l u n g sind im vollsten Gange; bereits sind die Anmeldebogen zum Versandt gekommen.

Landesproductenbörse.

Stuttgart den 15. Mai. Ueber die Lage des Getreidegeschäfts ist nichts Neues zu berichten; wie seit Monaten fehlte es auch in der abgelassenen Woche an jedem Anlaß zu größeren Transaktionen, da die Müller ihre Fabrikate nur schwer und nahezu ohne Gewinn unterzubringen vermögen und die Witterungsverhältnisse gottlos zu Hauptpekulationen nicht einladend sind. Die 3 Wetterheiligen haben zwar einen sehr niedrigen Thermometerstand, welcher heute Nacht sogar den Gefrierpunkt erreichte, gebracht, doch wurde die Vegetation dadurch nicht geschädigt und bleiben die Ausichten auf ein glänzendes Erntejahr nach wie vor bestehen. Das Ausland meldet unveränderte Preise und auch bei uns sind die Notirungen nahezu die gleichen wie vor 8 Tagen. — Die heutige Börse war zwar stark besetzt, die Umsätze sehr schwach. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 25 M. 90 Pf. — 26 M. — Pf. dto. russ. 23 M. 50 Pf. bis 25 M. 25 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Mai.

20 Frankenstücke	16 23—26
Russische Imperials	16 72—77
Englische Sovereigns	20 37—42
Dukaten	9 53—58
Dollars in Gold	4 20—24

Gottesdienste der Barocke Badnang

am Himmelfahrtsfest den 18. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l s c h r e u t e r. Nachmittags Predigt: Herr Helfer S t a h l e c k e r.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 60.

Samstag den 20. Mai 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:
1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprobung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.
Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heiratsrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärischen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärvorfalles, sich spätestens bis **Dienstag den 20. Juni d. J.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprobung am **Montag den 10. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr** hier einzufinden.
Hohenheim den 10. Mai 1882.
Für den Direktor: Prof. Voßler.

Revier Unterweissach Holzverkäufe.

Am **Dienstag den 23. d. M.** aus Rohbau, Alth. Kaltenbrönnen: 5 Stück Buchen mit 11,19 Fm., 3 Alpen 2,23 Fm., 1 Birke 0,49 Fm., 2 Stück Nadelholz: 3. Gl. mit 1,98 Fm. Km.: 61 buchene Scheiter, 96 dto. Prügel und Anbruch, 16 birtene Scheiter, Prügel und Anbruch, 8 Alpen- und Nadelholz-Anbruch; Wellen: 2180 buchene, 120 birtene, 90 asperne und 40 ungebundene Nadelholz-Wellen sowie der Schlagraum; ferner aus Alth. Unterer Wästenberg: 3 Stück Eichen 2. Gl. mit 1,26 Fm., 1 Stück Nadelholz 5. Gl. mit 0,12 Fm. Km.: 3 buchene Scheiter, 1 dto. Prügel und 17 Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kaltenbrönnen.
Am **Wittwoch den 24. d. M.** aus Heiningenstein und Nollenbau (zwischen Unter- und Mittelbräben): Km.: 190 eichene anbrüchige Spälter, Scheiter und Prügel (hierunter 12 Nm. 1,25 m lang), 16 buchene und 105 tannene Anbruchholz, 3 Nadelholzprügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein.
Reichenberg den 15. Mai 1882. R. Forstamt. Beckner.

Revier Reichenberg Nutz- und Brennholzverkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. M.** aus Ragenbach bei Rietenau: Km.: 2 eichene Spälter, 6 eichene Scheiter, 45 dto. Prügel und Anbruch, 66 buchene Scheiter, 105 dto. Prügel und Klotzholz, 2 erlene Prügel, 6 Anbruchholz; Wellen: 30 eichene, 2400 buchene, 30 erlene, 40 asperne, 250 eichen Mahdenreis und Schlagraum.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim harmigen Wegzeiger am Schlag. Reichenberg den 16. Mai 1882. R. Forstamt. Beckner.

Revier Reichenberg Stangenverkauf.

Am **Montag den 22. Mai**, Mitttags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Neuwies am Schelhof 1070 Stück sächsene Stangen bis 9 und 530 Stück dto. 9—12 m lang in Einem Loose mit einem Ausbot von 50 Pro. des Revierpreises in der Revieramtskanzlei dahier verkauft.
Reichenberg den 18. Mai 1882. R. Revieramt.

Revier Schwend Fichtenrindenverkauf.

Am **Dienstag den 23. Mai**, Vormittags 10 Uhr, wird das zu 200 Ctr. geschälte Erzeugniß an Fichtenrinde aus den Staatswaldungen im **Schwend** verkauft.
Reichenberg den 23. Mai 1882. R. Revieramt. Kober.

Schuld- und Bürgscheine

Druckerei des Murrthalboten.

Badnang Bekanntmachung.

Bei der am 26. April d. J. vorgenommenen freiwilligen Lehrlingsprüfung haben folgende 6 Kandidaten theilgenommen und konnten vermöge ihrer Jabälzeiten Prüfungszeugnisse ausgestellt werden an:
1) **Saert**, Julius, Metzgerlehrling von hier.
2) **Saetin**, Carl, Bäderlehrling, Gottlieb's Sohn von hier.
3) **Seller**, Gustav, Metzgerlehrling, Wöhlfabri's Stief. v. hier.
4) **Roch**, Karl, Metzgerlehrling von Kleinspach.
5) **Doh**, Ernst, Metzgerlehrling von Wästenroth.
6) **Wüst**, Gustav, Metzgerlehrling von Wästenroth.
Den 17. Mai 1882. Gemeindefürsorge-Vorstand: Stadtschultheiß G o d.

Badnang Liegenschaftsverkauf.

Frau Stadtschreiberin W i s s e l B w e. dahier verkauft am nächsten **Montag den 22. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
1. Den vierten Theil an einem zweistöck. Wohnhaus mit gemöbltem Keller in der oberen Vorstadt,
2. Ein größeres Wohn- und Delonomiegebäude auf dem oberen Gallenhof und dem 7 ha 90 a ca. 25 Morgen **arrondirte** Liegenschaft, bestehend in Garten, Ader, Wiesen und Waldung im besten Stande befindlich im **einmaligen** öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärts mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anführung eingeladen werden, das sämtliche Aderfeld angeblümt, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind und unter Umständen das ganze Hofgut gegen ein kleineres oder größeres eingetauscht werden kann.
Den 15. Mai 1882. Schultheiß u. Rathschreiber: E i s e l e.

Badnang Verkauf eines Aders.

Christian **Arnold**, Dienstmacht verkauft am nächsten **Montag den 22. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
1. Ein größeres Wohn- und Delonomiegebäude auf dem oberen Gallenhof und dem 7 ha 90 a ca. 25 Morgen **arrondirte** Liegenschaft, bestehend in Garten, Ader, Wiesen und Waldung im besten Stande befindlich im **einmaligen** öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärts mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anführung eingeladen werden, das sämtliche Aderfeld angeblümt, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind und unter Umständen das ganze Hofgut gegen ein kleineres oder größeres eingetauscht werden kann.
Den 15. Mai 1882. Schultheiß u. Rathschreiber: E i s e l e.

Badnang Verkauf eines Aders.

Christian **Arnold**, Dienstmacht verkauft am nächsten **Montag den 22. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
1. Ein größeres Wohn- und Delonomiegebäude auf dem oberen Gallenhof und dem 7 ha 90 a ca. 25 Morgen **arrondirte** Liegenschaft, bestehend in Garten, Ader, Wiesen und Waldung im besten Stande befindlich im **einmaligen** öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärts mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anführung eingeladen werden, das sämtliche Aderfeld angeblümt, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind und unter Umständen das ganze Hofgut gegen ein kleineres oder größeres eingetauscht werden kann.
Den 15. Mai 1882. Schultheiß u. Rathschreiber: E i s e l e.

Badnang Verkauf eines Aders.

Christian **Arnold**, Dienstmacht verkauft am nächsten **Montag den 22. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:
1. Ein größeres Wohn- und Delonomiegebäude auf dem oberen Gallenhof und dem 7 ha 90 a ca. 25 Morgen **arrondirte** Liegenschaft, bestehend in Garten, Ader, Wiesen und Waldung im besten Stande befindlich im **einmaligen** öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber — auswärts mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anführung eingeladen werden, das sämtliche Aderfeld angeblümt, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind und unter Umständen das ganze Hofgut gegen ein kleineres oder größeres eingetauscht werden kann.
Den 15. Mai 1882. Schultheiß u. Rathschreiber: E i s e l e.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Nächsten Samstag den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, bringe ich auf der Rathshaus-Verkauf in Badnang mein mitten in der Stadt freundlich und günstig gelegenes Wohnhaus und zwar

- Ca. die Hälfte an Nr. 460 1 a 19 qm Wohnhaus 2 qm Giebelrecht 44 qm Hofraum

1 a 65 qm Einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. gewölbtem Keller in der Schmidgasse, neben dem Weg und G. Ringer, Bädermstr. Brandverf.-Anschl. 4000 M. in nur einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 16. Mai 1882. Schultheiß S a d s in Reichenberg.

Badnang. Verkauf eines Wohnhaus-antheils mit Bädereinrichtung und Scheuer.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter des nach Amerika ausgewanderten Bädereis Jacob Klein von hier bringt am Mittwoch den 31. Mai 1882, Vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 Teil an 1/2 Teil an: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 1 Wohnung, Badofen, Laden, Stallung und gewölbtem Keller in der Rongasse, Brandverf.-Anschl. 5500 M. Sodann eine Stallung mit Heuboden und Schweinstall in der Kesselgasse, Brandverf.-Anschl. 800 M.

Das Wohnhaus ist inmitten der Stadt in frequenter Straße am Hofmarkt und eignet sich daher vermög seiner Lage auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und ist einem jungen Manne Gelegenheit gegeben, sich eine sichere Existenz zu gründen. Zu jeder wünschenswerthen Auskunft ist gerne bereit. Den 17. Mai 1882. Gemeinderath Vincon.

Badnang. Haus-Verkauf.

Wilhelm Odenland, Sandhändler ist gelonnen, sein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus an der Sulzbacher Straße aus freier Hand zu verkaufen oder zu verkaufen.

Murrhardt. Siegenhaftsverkauf. Frau Wäcker Bernauer ist Wilhelms ihr Haus sammt Gütern Montag den 22. Mai in ihrer Behausung zu verkaufen.

Tüchtige Agenten werden zum Verkauf von im deutschen Reich gelehrt erlaubten Staats- und Prämienloosen, in monatl. Zahlungen, gegen gute Provision u. fixem Gehalt angestellt. Franco-Offerten zu richten an die Filiale der Bankvereinigung Grün & Cie., Frankfurt a. M.

Badnang. Heizer-Gesuch. Ein gelehrter Schloffer, wenn er auch noch nicht als Heizer thätig war, findet sofort dauernde Stellung bei J. F. Adoff.

Turn-Verein.

Bei Beginn des regelmäßigen Turnens mit nächster Woche lassen wir an junge Männer, sowie an die Freunde unserer Übungen die Aufmunterung ergehen, sich an den Turnstunden, die je Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend stattfinden, zu beteiligen und dem Verein sich anzuschließen.

Der Ausschuss. Heilbronn. Anmeldungen sind zu richten an Turnwart K. Mupp.

Mein Bureau befindet sich jetzt am Fleinerthor: innere Rosenbergstraße Nr. 1 parterre (vorm. Wohnung des Rechtsanwalts Vogt).

Murrhardt. 94 Stück Langholz 4. & 5. Cl. mit zusammen 20 Fektmeter hat zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit Ernst Schäfer, Restaurateur.

Auswanderer nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Cl. über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. kann ich besonders die Rotterdammer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen.

Nach Amerika, Australien und Afrika. Tägliche Passagier-Verbindung mit 1. Cl. Postdampfschiffen über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam. Für Passagiere mit der direkten Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Ctr. Freigegebt ab Mannheim ausnahmsweise billig. Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich Die Generalagentur: Albert Starke in Stuttgart. Die Agenturen in: Badnang, J. Dorn a. M. Murrhardt, G. Fink, Kaufmann. Winnenden, G. Meyer, Goldarbeiter.

Badnang. Bei gegenwärtiger Bauzeit empfehle ich mich im Legen von Cementböden und Trottoirs, im Herstellen von Bassins, Wassersteinen, Pferdeb-, Rindvieh- & Schweinstroßen, von wasserdichten Kellern wie jeder weiteren Cementarbeit, besonders auch im Fertigen von Tafeln für Gerber u. s. w.

Meine Wohnung und mein Lager in Portland- und RomanCement befindet sich in der Bierbrauerei z. Kronprinzinnen und bemehe hiebei, daß jede Anfertigung unter Garantie erfolgt. C. Backof.

Knorr's Kindernahrung Hafermehl und Gerstenschleim. C. H. Knorr, Heilbronn. Fabrik diätet. Nahrungsmittel. Niederlagen in Backnang bei den Herren: Conditor Kübler, Apotheker Veil & C. Weismann, in Sulzbach bei Conditor Chr. Künzlen.

Einsetzen künstl. Zähne & Gebisse nach neuester Methode, — schmerzlos — per Zahn 3, 4, 5, 6 und 7 M., unter Garantie der Brauchbarkeit. Zahnoperationen und Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plombiren etc. unter billigster Berechnung. J. Brunst, Gymnasiumsstr. 23, 2 Tr. Stuttgart. Für Auswärtige in kurzer Zeit. Täglich zu sprechen.

Spiegelberg. Wegen Umbau meines Hauses und wegen Mangel an Raum verkaufe ich von heute an billigt: Getränke:

24 Fekt. 1880er 30 Fekt. 1881er Wein, 35 Fekt. glanzhellen Apfelmost, 150 Liter selbstgebranntes Zwetschgenwasser. Ferner: 200 Stüd Bierflaschen, 60 " 1 m langes Daubholz, 50 " 75-90 cm lg. Daubholz, 150 " 50-70 " " " 150 " 30-35 " " " 4 " gerichtete Messerblöde 80-90 cm Durchm. 15-20 Ctr. Kartoffel Heu und Stroh 12 St. Stangen 12-14 m lg. F. Kübler z. Löwen.

Für Murrhardt & Umgegend. Von der als unübertroffen anerkanntesten Weinaus der Fabrik von G. Stinner in Grünwinteln bei Karlsruhe unterhalte ich ein Lager in stets frischer Waare. Karl Weber, wohnhaft neben Hrn. Volz, Flaschner hinterm Hirs in Murrhardt.

Bergmanns Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empf. à Stück 60 Pfennig Apoth. Veil in Badnang.

„Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Restitutionschwärze von Otto Gautermeister zur Oberen Apotheke Kottweil ist das vorzüglichste Mittel zum Auf färben abgetragener dunkler Kleider u. Filzhüte. In Flaschen zu 50 Pf. und 1 M. zu beziehen in Badnang: C. Veil. Murrhardt: Apotheker Horn. Marbach: Jul. Thumm.

Badnang. Da ich von Frau Doll den Milchhandel übernommen habe, so empfehle ich mich den werthen Kunden mit dem Bemerken, daß bei mir fortwährend süße und gekaufene Milch zu haben ist. Frau Wandel, wohnh. bei Carl Beigle, Metzger.

Schfelberg. Gestern (Dienstag) in der Frühe wurde unweit der Benzenmühle am Fußweg nach Sachsenweiler ein Stahlmesser mit einem kleinen Schlüssel gefunden, welche Gegenstände gegen Entschädigung abgeholt werden können bei Ludwig Weber.

Neu erschienen: Henzler's Schulwandkarte von Württemberg.

4. Auflage. Preis vollständig aufgejogen M. 12. Vollständ. Deutsch-land, aufgej. M. 14. 50. Henzler Europa, aufgej. M. 13. 50. Vorräthig in der Buchhandlung Ferdinand Staib in Schw. Gall.

Badnang. Ein freundliches Logis hat auf Jaboti zu vermieten G. Dettinger.

Badnang. Ein freundliches Stübchen mit Kochofen und Wasserleitung, inmitten der Stadt, mit oder ohne Bett, hat sogleich oder später an eine stille Person zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein schön möblirtes Zimmer hat zu vermieten Chr. Siller Wwe.

Montag Abend Reinfried. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Murrhardt. CONCERT.

Am nächsten Montag den 22. ds., von Abends 7 1/2 Uhr an, wird die Karlsbader Streichmusik auf Ihrer Durchreise bei mir ein Concert abhalten, wozu ergebenst einladet G. Gauß z. Hirsch.

Badnang. Zeige hiemit den geehrten Einwohnern Badnangs und Umgebung an, daß ich kommenden Sonntag meine Gartenwirthschaft bei ausgezeichnetem Stoff und guten Speisen eröffne. Zugleich empfehle ich die Bad-Anstalt mit warmen und kalten Douche, Salz-, Soda- und dergl. Bädern zur gefälligen Benützung. Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein Friederike Schumann.

Badnang. Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Ausschlag zum Ladenpreise besorgt. Hochachtungsvoll Fr. Stroh, Verleger des Murrthalboten.

Zwei-tägige Gesellen.

davon 1 Blaudrucker, gesucht. Verdienst bei Stadtbau 20-30 Mark per Woche. Residez wird vergütet. Th. Sille, Liegenhof, West-Preußen.

Oppenweiler. Mittwoch den 21. Mai gibts Salk Ziegler Schlyp.

Sulzbach. Montag den 22. Mai gibts Salk Ziegler Saumwald.

Grosaspach. Dienstag den 23. Mai gibts schwarzen und weißen Salk Ziegler Michelfelder.

Dem Fräulein M. K. zu Ihrem 18-jährigen Wiegenfest ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Sch.-Gasse wadelt.

Taglohnlisten für Bauunternehmer, Lad- und Retourcheine zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

Badnang den 18. Mai. Auf eine wiederholte Zusammenkunft hier wurde am Mittwoch Nachmittag im Schmiedle'schen Gartensaale in Anwesenheit vieler Bäckermeister auch aus dem Bezirk eine „Bäckergesellschaft“ für das Oberamt Badnang gegründet und der Ausschuss, welcher Vorstand, Kassier etc. aus sich bildet, gewählt. Als Zweck der Genossenschaft führt § 1 der Statuten an, daß die Interessen der Genossenschaft allseitig gewahrt und die Vermittlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitssuchenden besorgt werden. Der Vorstand hat neben der Leitung der Geschäfte an jedem Landesproduktentörstentag Berechnungen über die Brodpreise zu fertigen und dem Ausschuss vorzulegen; ferner verpflichtet sich die Mitglieder, Bäckergesellschaften, die kein geordnetes Arbeitsbuch vorzeigen können, nicht einzustellen; ebenso muß jeder aufgenommene Lehrling spätestens nach Ablauf von 2 Monaten bei dem Vorstände zum Einschreiben angemeldet werden, wie auch nach beendeter Lehrzeit eine Prüfung bestehen, auf Grund derer das Ausschreiben erfolgt. Dieser Paragraph ordnet das Lehrlingswejen nun auch in diesem Geschäftszweig und führt dasselbe in geordnetere Bahnen. Es liegt daher schon im Interesse jedes Waters oder Vormunds, seinen Sohn oder Pflegekind nur einem Verbandsmeister in die Lehre zu geben, da bes. in Norddeutschland ein Wanderer ohne Lehrgesuch kaum mehr Arbeit findet, ebenso wird kaum ein Meister aus Stadt und Bezirk umhin können, sich des Beitritts zu der Genossenschaft zu enthalten. Wir möchten nur wünschen, daß sich außer den, den täglichen Consum so scharf berührenden Geschäftszweigen, wie die der Bäcker und Metzger, welche für alle Fälle aus diesen Vereinigungen nur Vortheil ziehen, auch die anderen Gewerbe zusammenfinden und sich durch Zusammenschluß kräftigen.

Stuttgart den 17. Mai. In der mysteriösen Angelegenheit des M. K. Seeger, der sich vor einigen Monaten unter Wittnahme von pflegschaftlichen Wertpapieren der Jorat'schen Pflegschaft von hier entfernt hat, hat sich nach der „Württ. Landesztg.“ und dem „M. Tagbl.“ folgendes ergeben: Aus Berlin ist von der dortigen Heimberger'schen Buchhandlung beim hiesigen Gerichtsnotariat ein Paket eingetroffen mit

Wertpapieren aus der genannten Pflegschaft. Ein beiliegendes Schreiben theilt mit, daß diese Wertpapiere der Buchhandlung aus Brunn kürzlich zugesandt worden seien. Ein später eben daher datirtes Schreiben vom 9. Mai, mit „Karl Sattler“ unterzeichnet, habe die Weisung enthalten, das Paket, das falsch abrefirt worden sei, nach Stuttgart an die obgenannte Behörde zu schicken. Ohne Zweifel ist der Karl Sattler kein anderer als Karl Seeger. („Sattler“ war sein „Cerevisianum“.) Der Adressat ist der Gerichtsnotar, welcher bisher die Rechnung der Jorat'schen Pflegschaft stellte. In dem Schreiben, dem die Rechnungssachen beiliegen, ist bemerkt, die übrigen Wertpapiere (Mantel von württ. Staatsschuldenscheinen) werden der Sicherheit halber erst später folgen. — Vor einigen Monaten sind unter verschiedenen Poststempeln von Seeger aufgebundene Wertsendungen hier eingetroffen, ohne daß es gelungen wäre, seinen Aufenthalt ausfindig zu machen. Die neueste Sendung enthält den größten Theil der ihm anvertrauten Effekten.

Lübingen den 17. Mai. (Enthauptung.) Das schauerliche Verbrechen, welches in der Nacht vom 17./18. Nov. v. J. in dem 2 Stunden von hier entfernten Wurmlingen an den beiden über 70 Jahre alten Weiß'schen Eheleuten begangen wurde, und das so lange Zeit die Gemüther der Umgegend in Aufregung versetzte, fand heute in aller Frühe seinen Abschluß durch die Hinrichtung des am 23. März cr. vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilten Doppel- und Raubmörders Joh. David Reichardt, gewesenen Nagelschmids von Entringen. Bald zwei Monate sind verstrichen seit der Missethater sein Gnabengesuch eingereicht hat, und es mag für den zwischen Leben und Tod schwebenden in einlamer Kerkerzelle gefesselt sitzenden Menschen manch schwere und bange Stunde verfloßen sein, bis ihm endlich der ersuchte Bescheid wurde. Bis zum letzten Augenblick soll Reichardt, obgleich sich der ganzen Schwere des Verbrechens bewußt, auf Begnadigung gerechnet haben. S. M. der König, der noch vor Kurzem an einem andern Verbrecher Gnade geübt, fand jedoch in diesem Falle keinen Grund zur Begnadigung. So wurde denn heute hier nach 18 Jahren zum ersten Male wieder das blutige Schauspiel einer Enthauptung durch das Fallbeil vollzogen. Der Missethater befindet sich unmittelbar hinter der östlichen Seite des Anatomiegebäudes in einem durch eine Mauer

und darauf besetzten hohen Bretterwand nach außen vollständig abgegrenzten schmalen Hofe. Auf dem etwas ansteigenden Terrain der Südseite steht die „Guilotine“, ein aus Eisenholz und Eisen solid gearbeitetes Mord-Instrument in einer Höhe von ca. 4 Meter hängt ein schwerer Block, an dem das scharfe strohstühlartige Messer befestigt ist zwischen zwei durch ein Querholz mit einander verbundenen Pfosten (ähnlich wie bei einem Schlagwerk). Etwa in halber Manneshöhe über dem Boden vor dem Gestell liegt das Brett, auf welches der Delinquent mittelst starker Riemen aufgeschmalt wird, hinter der Maschine befindet sich ein mit Eisgipspanen gefüllter großer Korb und zu beiden Seiten stehen der Scharfrichter und seine beiden Gehilfen in feierlicher schwarzer Kleidung. Dem Schaffot gegenüber ist ein etwas aufsteigendes Podium angebracht, auf dem sich etwa 60-70 Personen, worunter die Spitzen der Behörden und Vertreter der Bürgerlichen Collegien, eingefunden hatten. So war die Situation, als wir den unheimlichen Raum kurz vor 5 Uhr betraten. Um 1/5 Uhr wurde der Delinquent in einer geschlossenen verhängten Chaise von seinem Arreste auf dem Schlosse nach dem Anatomiegebäude verbracht, nachdem er zuvor noch 1/4 Stunden lang auf den Knien gelegen, geweint und gebetet hatte. Punkt 5 Uhr erschien der hohe Gerichtshof und der I. Staatsanwalt Herr von Malblanc in Begleitung des Gerichtsschreibers und sofort wurde auch Reichardt unter Bedeckung von 4 Gensdarmen vorgeführt. Ihm folgte der Geistliche, Herr Helffer Esslinger, welcher wie auch die übrigen Herren in der Mitte des Hofes gegenüber dem Mörder aufstellung nahm. Es war ein feierlicher Moment als der Herr Staatsanwalt dem Verbrecher wiederholt die ganze Schwere seines Vergehens, das er nun mit dem Tode zu büßen habe, ins Gedächtnis zurückerief. Sanktlos, nur durch den hellen Klang des „Armensünderglockens“ unterbrochene Stille herrschte während der Gerichtsschreiber, der an ihn ergebenden Aufforderung gemäß, wiederholt das Todesurtheil verlas. Anheimelnd ruhig und gefaßt, die Augen zur Erde gesenkt, die Hände, wie zum Gebet gefaltet, stand Reichardt da, ohne auch nur eine Miene zu verziehen und erst, als der Geistliche zu ihm herantrat, ein kurzes Gebet sprechend und seine Seele dem Herrn empfehlend, kamen dem reuigen Sünder die Thränen in die Augen. Wie zum Danke für den gespendeten Segen küßte er dem Geistlichen die

Hand, worauf der weltliche Richter den Leib des Verbrechers dem Nachrichter überantwortete. Dieser trat sich vorbeugend heran, seine beiden Gehilfen führten den wankenden Reichardt nach dem Schafot, stellten ihn auf das mit einem Fußständer verfehene Brett, schnallten beide Riemen um und schoben ihn mit dem Gesichte zur Erde geneigt, horizontal unter das verhängnisvolle Beil. Ein Ruck an dem Seil, das Messer sinkt herab, ein dumpfer Fall und der Kopf ist vom Humpfe getrennt. Ein Blutstrom entquillt dem entseelten Körper, der ohne auch nur eine Muskel zu verzucken, nach wenigen Augenblicken von den beiden Gehilfen in einen bereit stehenden Sarg gehoben wird, in dessen der Scharfrichter den blutigen Kopf aus dem Korbe hervorholt und dem Leibe beifügt. Noch ein kurzes Gebet des H. Helfers Esfäer, in welchem er mit einbringlichen Worten der armen Wittwe und der fünf hinterbliebenen Kinder des Mörders gedenkt, dessen Seelenheil er dem Himmel empfiehlt, und die ganze kaum 10 Minuten dauernde Prozedur ist zu Ende.

In einem Steinbruch auf der Feuerbacher Höhe wurden 2 Steinbrecher durch einen Erdrutsch verschüttet. Der Eine wurde als Leiche hervorgezogen, der Andere erhielt an Kopf und Händen bedeutende Verletzungen.

In Heidenheim sind am letzten Montag 584 Liter Maikäfer eingebracht worden (zu etwa 274 480 Stück), 48 kleine und große Käferarten haben sich beim Sammeln betheiliget.

Auswanderung. Aus Köln geht dem St. Anz. folgende Mitteilung zu:

Die Zeitungen bringen fortwährend Mittheilungen über die starke Auswanderung, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Süddeutschland wie Rheinland-Westphalen, die besonders durch die günstigen überseefischen Nachrichten gefördert wird. Weniger liest man von zurückgekehrten Auswanderern, und doch ist deren Zahl in unserer Gegend und Westphalen nicht gering; und fragt man nach der Ursache ihrer Heimkehr, so ist es zunächst die Unsicherheit zukünftiger Beschäftigung, sodann die übergroße Anforderung an die Arbeitskraft des Menschen und die rücksichtslos strengere Behandlung, welche den Arbeitern in amerikanischen Fabriken zu Theil wird; — beim geringsten Vergehen gegen die Fabrikordnung erfolgt sofortige Entlassung, während in Deutschland in solchen Fällen eine Warnung oder höchstens eine geringfügige Geldstrafe stattfindet.

(Reichstag.) Am Montag begann der Reichstag die erste Lesung der Gesetzentwürfe betr. die Arbeiter-Unfall- und Krankenversicherung. Staatssekretär v. Bötticher leitete die Verhandlung mit einer Darstellung der Grundzüge, auf welchen die Vorlagen ruhen, ein und legte die Gründe dar, welche die Regierung veranlaßt haben, von den Prinzipien ihrer früheren Vorlagen ebenso wie von denen des vorjährigen liberalen Gegenentwurfs abzuweichen. Der Abg. Dr. Max Nisch stellt sich der Vorlage hauptsächlich wegen des geforderten Kasenzwanges und des Reichszuschusses bei der Unfallversicherung ablehnend entgegen. Der Abg. Sonnemann erklärt sich, von Einzelheiten abgesehen, für die Vorlage, bezeichnet aber ihre Erledigung in der gegenwärtigen Session für nicht möglich, während sich der Abg. Kräcker (Sozialdemokrat) ausspricht für Ueberweisung an eine Kommission, um etwas Erpiessliches aus der Vorlage zu schaffen. Zum Schluß erhob sich noch eine kurze geschäftliche Diskussion über die Frage der Erledigung der sämtlichen Vorlagen. — Am Dienstag wurden beide Vorlagen nach weiterer Debatte an eine Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Der Reichstag vertrat sich sodann bis 6 Juni.

Berlin den 17. Mai. Die Monopolkommission lehnte soeben den §. 1 des Entwurfs mit 19 gegen 4 Stimmen ab, nachdem der Antrag Hammerstein auf Schluß der Generaldebatte mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen war. Der Antrag, den §. 1 bis zum Ende der Verhandlung zurückzustellen, blieb in der Minorität. Gegen den §. 1 stimmten sämmtliche anwesende Mitglieder des Centrums und der liberalen

Fraktion; dafür Hammerstein, Massow, Uhden (konservativ) und Reisinger (Reichspartei). Darauf wurden Paragrafen 1 bis 28 abgelehnt. Sämmtliche Ablehnungen erfolgten mit 20 gegen 4 Stimmen.

Berlin den 18. Mai. Es verlautet, daß der Reichskanzler den Plan Windthorst's, betr. die Einsetzung parlamentarischer Zwischenkommissionen, in Erwägung genommen hat. — In der Monopol-Kommission beabsichtigten die Mitglieder der konservativen und der Centrumpartei eine zweite Lesung des Monopulentwurfs zu beantragen. Die Annahme eines derartigen Antrages würde nach dem gestrigen Beschlusse die nochmalige Berathung und Abstimmung über §. 1 ausschließen.

Berlin den 17. Mai. Die „Provinzial-Corresp.“ bespricht die Monopoldebatte und glaubt, daß gerade die Gegner des Monopols, welche im Uebrigen keine Gegner der Finanzreform seien, die Verpflichtung hätten, mit positiven Vorschlägen hervorzutreten, um zu beweisen, daß dieselben besser seien als das Monopol. Wenn der Reichstag weder das Monopol annimmt, noch andere positive Vorschläge macht, würde er allein die Verantwortung für die Fortdauer der Reich, Staat und Gemeinden überdrückenden Uebelstände zu tragen haben.

Die Gewerbeordnungs-Kommission nahm den §. 33a, wonach zu gewerbmäßigen Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen u. ohne höheres künstlerisches Interesse die Erlaubniß erforderlich ist und zwar ohne Rücksicht auf bereits erteilte Erlaubniß für Schauspielunternehmungen, mit 12 gegen 8 Stimmen mit kleinen Abänderungen an. (F. Stg.)

Oesterreich-Ungarn.

* Die Vorbereitung zu der endlichen Rekrutierung in Bosnien und der Herzegowina sind vollendet und soll die Aushebung in Bosnien am 24. d. beginnen.

* Nicht genug an dem immer noch nicht ganz beendeten Zustande in Südbalarien erwachsen der habsburgischen Monarchie weitere Besorgnisse aus den panlawistischen Umtrieben in Bulgarien, die in der Reise des Fürsten Alexander nach Petersburg neue Nahrung fanden. Um sich über diese Agitationen genauer zu unterrichten, hat die österreichische Regierung sich entschlossen, einen politischen Agenten nach Sofia abzuschicken, aus dessen an Ort und Stelle gewonnenen Beobachtungen sie Material zur Beurtheilung der Sachlage, bezw. zu weiteren Entschlüssen gewinnen will.

Balkan-Halbinsel.

Serajewo den 16. Mai. Hier herrscht seit 36 Stunden Schneegestöber bei zwei Grad Kälte.

Frankreich.

Marseille den 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Civildistricts wurde über die Affaire der Stadt Marseille gegen die Gräfin Eugenie das Urtheil gesprochen. Die Stadt wurde mit ihrer Forderung abgewiesen und in die Kosten verurtheilt und das Eigenthumsrecht der Kaiserin auf das Schloß anerkannt.

Spanien.

Madrid den 17. Mai. Zu der Umgegend Barcelonas erhob sich eine Bande von etwa 80 Bewaffneten mit dem Rufe: „Es lebe das unabhängige Catalonien!“ Truppen verfolgten dieselbe. Die Insurgenten wurden zerstreut und 5 gefangen genommen. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt.

Großbritannien.

Liverpool den 17. Mai. Heute Nachm. wurden 10 Männer mit dem eben nach New-York abfahrenden Dampfer „Egypten“ verhaftet gefunden und als des Dubliner Mordes verdächtig verhaftet. (F. Stg.)

Der Herr Professor.

Novelle von Ottokar Sternau. (Fortsetzung.)

Wie scharf auch diese Worte gegen Anna gerichtet waren, wie sehr sie ihn haßte, so berührte sie doch so eigentümlich der Klang seiner Stimme,

die lobende Begeisterung, die aus den Worten hervorbrang. Sie schaute ergriffen in sich zusammen und wagte kaum aufzuheben. Aber dann kam wieder ihr Stolz und Selbstgefühl zum Vorschein und schnippisch gab sie zur Antwort, daß dieses nur Ansichten eines Einzelnen seien, die man nicht jedem otrohren dürfe.

„Man belehrt den Unverständigen,“ gab Berger zur Antwort, „am besten dadurch, daß man rückhaltslos seine Ansichten ihm mittheilt; man sucht dort den Keim des Besseren anzupflanzen, wo man auf Unverstand und kindliche halbreife Ansichten stößt, zumal wenn sie aus schönem Munde kommen.“

Anna's Augen sprühten jetzt vor Haß, als er diese Worte gesprochen hatte. Sie klangen so kalt, so vernichtend und ach, sie fühlte sich so klein, diesem großen Geiste gegenüber; nur mit Mühe faßte sie sich und stammelte die Worte hervor, die kleinlaut und verzagt dem jungen Professor in's Ohr drangen.

„Ach, die Gelehrten sind uns armen Mädchen in der Redezeit weit überlegen und wir hören es so gerne, wenn ein Brosamen von ihrer reichen Mahlzelt für uns nach Weisheit Hungernde abfällt. Ich möchte so gern eines besseren belehrt werden.“

„Da aber, wo höherer Dünkel ist,“ gab Berger schnell zur Antwort, „der sich hinter Phrasen versteckt, ohne auf den Kern zu geben, wo neben der geistigen Befangenheit noch Stolz und Hochmuth steht, da wird es selbst den Gelehrten leid, mehr noch an der geistigen Umwandlung des Lernenden zu arbeiten.“

Der Präsident mit seiner Gemahlin kam jetzt hinzu und forderte den Professor Berger auf, doch ein Pfänderspiel zu arrangiren und sich etwas der jungen Damen anzunehmen.

Berger war damit einverstanden; die Damen folgten seinem Winke, als gälte es, den Worten eines beliebigen Führers zu gehorchen.

Nur Anna war in eine Fehlführung getreten. Hier hielt sie das Tuch vor die Augen und stieg heftig über die Worte des Professors zu weinen an.

Mit verweinten Augen war Anna endlich aus der Fehlführung getreten und hatte sich unter die Gesellschaft gesetzt, welche auf Vorschlag des Professor Berger ein Pfänderspiel unternehmen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

* (Die evang. Kirche in Altshausen.) Eine namentlich für die Kreise des Gust.-Ab.-Vereins interessante Schrift: Die ev. Kirche in Altshausen, ihre Grundsteinlegung am 29. Juni 1880, ihre Einweihung am 30. Oktober 1881 von J. L., mit einem Bilde der Kirche, hat soeben die Presse (Druck von Gebr. Edel in Saulgau) verlassen. Der Reinertrag derselben ist für die mit Schulden schwer belastete Kirchenbaukasse bestimmt. Wir möchten das Schriftchen im Interesse dieser Kirchenbaukasse dringend empfehlen mit dem Wunsche, daß auch die am nächsten Sonntag für die ev. Kirche zu Altshausen angeordnete Kirchenkollekte recht ergiebig ausfallen möge.

Fruchtpreise.

Badnang, den 17. Mai. 1882. Weizen 9 M. 10 Pf. 9 M. 03 Pf. 9 M. — Pf. Haber 7 M. 40 Pf. 7 M. 14 Pf. 7 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. 9 M. 70 Pf. — M. — Pf. Kartoffeln — M. — Pf. 9 M. 70 Pf. — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. 9 M. 70 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Mai. Markt Wt. 20 Frankenstücke . . . 16 22—23 Russische Imperials . . . 16 75 Englische Sovereigns . . . 20 37—42

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 21. Mai. Opfer für die evang. Gemeinde Altshausen (Kirchenbau).

Vormittags Predigt: Herr Detan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stabieder. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stabieder. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 20.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 61.

Dienstag den 23. Mai 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf den Monat Juni
nehmen alle Poststellen und Postboten entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Antliche Bekanntmachungen.
Revier Kleinaspach.
Wiederholter Stamm- und Brennholz-Verkauf mit ermäßigtem Ausbot für das letztere.

Am Freitag den 26. d. M. aus
Hühnerstag: 14 Eichen und Abschnitte 2,5 bis
10 m lg, 34—76 cm mittl. Durchm. mit 14,82
Fm. 6 Rothbuchen 3—8 m lg, 42—69 cm
mittl. Durchm. mit 6,36 Fm. Am: 4 eichene
Scheiter, 68 dto. Köhe, 194 buchene Scheiter
und Prügel, 34 birtene, erlene und alpende Scheiter und Prügel, 380 eichene,
1380 buchene und 1380 gemischte Wellen.
Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.
Reichenberg den 17. Mai 1882. R. Forstamt.
Bektner.

Revier Gaildorf.
Fichtengerbrinde-Verkauf
am Donnerstag den 25. ds., Nachmittags 3 Uhr in der Sonne
zu Gaildorf: Muthmaßlicher Anfall 600 Ctr.
Den 20. Mai 1882. R. Revieramt.

Badnang.
Zaubensperre.
Wegen der Hanfsaat sind die Zauben 8 Tage lang einzusperren. Nicht-
beachtung hat Strafe zur Folge.
Den 22. Mai 1882. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang.
Bekanntmachung & Aufforderung.
Nach einer Anzeige des Oberamtsbaumwirts Koll ist die **Blutlaus** an den Bäumen auf hiesiger Markung in starker Menge vorhanden. Es ergeht nun an sämtliche Baumbesitzer die dringende Aufforderung, die auf ihren Grundstücken befindlichen Obstkäme ohne Verzug einer gründlichen Reinigung von den darauf befindlichen Blutläusen zu unterziehen und alle zur Befämpfung und Vertilgung dieses äußerst schädlichen Insekts dienlichen Maßregeln anzuwenden, auch sich hierbei durch den Oberamtsbaumwart belehren zu lassen.
Dejenigen Baumbesitzer, welche sich lässig zeigen, haben eine Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen zu erwarten.
Den 22. Mai 1882. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang.
Bekanntmachung.
Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 27. v. Mts. Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß sämmtlichen ehemaligen Angehörigen des Verurlaubtenstandes, welche ohne eigene Schuld ihre sonst berechtigten Ansprüche auf die Landwehrdienstauszeichnung 2. Cl. nicht rechtzeitig angemeldet haben, unter Aufhebung der festgesetzten Anmeldefrist (1. April 1880) nachträglich diese Auszeichnung verliehen werden darf, und sind nun Anspirche auf diese Auszeichnung sofort mündlich oder schriftlich beim Bezirksfeldwebel unter Vorlage der Militärpapiere geltend zu machen.
Den 22. Mai 1882. Stadtschultheißenamt. G o d.

Borderwesteruerr.
Kinder-Verkauf.
Am Pfingstmontag, Nachmittags 1 Uhr, verkauft in seiner Wohnung etwa 100 Ctr. Fichtenrinden
Johann Schlipf, Wirth.

Badnang.
Turn-Verein.
Bei Beginn des regelmäßigen Turnens mit dieser Woche lassen wir an junge Männer, sowie an die Freunde unserer Uebungen die Aufmunterung ergeben, sich an den Turnstunden, die je **Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend** stattfinden, zu betheiligen und dem Verein sich anzuschließen.
Der **Ausschuß.**
Anmeldungen sind zu richten an Turnwart **K. Rupp.**

Turn-Verein Murrhardt.
Die seitherigen Mitglieder, sowie sonstigen Freunde der guten Sache sind zu einer Versammlung in der Schwane am **Dienstag den 23., Abends 8 Uhr** freundlichst eingeladen.
Vorstand: **Horn.**

Mein **Seilbronnen**
Bureau
befindet sich jetzt am Fleinerthor: innere Rosenbergs-
straße Nr. 1 parterre (vorm. Wohnung des Rechts-
anwalts Bogt).
Rechtsanwalt Mohr.

Badnang.
Erlaube mir meine kommissionsweise aus Frankreich zum Verschluß
erhaltene
Weiß- & Rothweine,
welche von allen meinen Abnehmern als **rein & preiswürdig** erfun-
den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Ltr, von
60 Pf. an pro Liter. Achtungsvoll
Carl Pfeiderer, untere Au.

Im Verlage von **Gg. Fröhner** in Göttingen a. N. ist erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
**Verzeichniß der Gerichtsvollzieher
Württembergs,**
Anleitung für nicht geschäftkundige Gewerbetreibende über das Mahn- u. Zwangs-
vollstreckungsverfahren, Tabelle über die Gerichtskosten im Mahnverfahren und 12
verschiedene Klage- u. Formularien. Preis cartonirt 1 M. 75 Pf.

Strümpfelbach.
Ein **Pferdetewich** ist hier als
gefunden
angezeigt worden. Abholungsstermin 8
Tage.
Den 21. Mai 1882. Schultheißenamt.
M e g g e r.

Schreinwert, wo
unter 1 Sopha, 1
Kommode, 1 Glas-
kasten, 2 Bettladen,
1 Weißzeugkasten,
1 Weißzeugkasten,
1 Messergewäge samt Zugehör, 1 Egge,
Faß und Handgeschir, Feld- und Hand-
geschir, allgemeiner Hausrath, verschiede-
ner Messerhandwerkzeug und Wirth-
schaftsgeräthschaften.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Oberamtsstadt Badnang.
Fahrniß-Versteigerung.
In der Wohnung der Frau Megger
Schweinle dabier wird gegen so-
gleich baare Bezahlung am
Mittwoch den 24. Mai d. J.,
von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags
2 Uhr an
folgende Fahrniß zum Verkauf gebracht:

Badnang.
Geiger-Geuch.
Ein gelehrter Schlosser, wenn er auch
noch nicht als Geiger thätig war, findet
sich sofort dauernde Stellung bei
J. F. Adolff.